



Hochverehrter Freund, halten Sie mich nicht für
 undankbar, daß ich meiner Freude über Ihre
 stimmungsvollen Gaben nicht, unverzüglich Ausdruck
 gegeben habe. Leider ist meine Absicht, mich
 persönlich zu bedanken durch ein heftiges
 Unwohlsein vereitelt worden. Nun kann
 ich aber nicht mehr länger mit meinen
 Gefühlen aufrichtiger Freundschaft und Dankbar-
 keit zurückhalten. Ich habe Sie als Künstler
 stets geschätzt; aber meine Verehrung geht
 auch dem lebenswürdigen Charakter des
 Künstlers, dem guten, hefflichen Menschen
 den ich Freund nennen zu können, mich
 glücklich schätze. Dem trefflichen Valen-
 tin sende ich aus meinen Adressat
 Reliquien einige Kostbarkeiten, darunter
 auch einen Theil von einer Locke des
Invergeplichten und des Manuscript



einer Repetitionsstrophe aus dem „Verkehrswörter.“

Nehmen Sie diese Gaben von welchen
ich mich unter anderen Verhältnissen
nie trennen könnte, als einen Beweis
der aufrichtigen Verehrung an, in welcher
verharrt

Ihr

ergebener

Dr. Gosay

1. I. 90.

An Givardi

